



TFTs für Spieler

TFTs gibt es in vielen Größen und Ausstattungsvarianten. Wir testen zehn aktuelle Modelle – vom kleinen 17-Zöller bis zum Heimkinoanwärter mit 24-Zoll-Diagonale.

Schwerpunkt-Inhalt

Testsieger TFTs	145
Preis-Leistungs-Sieger TFTs	145
Test-Tabelle und Zusammenfassung	146

Alle gängigen TFT-Größen von 17 bis 24 Zoll tummeln sich in diesem Schwerpunkt. Kleinere TFTs mit 15-Zoll-Display sind aufgrund ihrer geringen Größe kaum noch erhältlich. Monitore mit einer Diagonale von mehr als 24 Zoll kosten mindestens 900 Euro und sind für die meisten Spieler daher ebenso uninteressant. Alle TFTs bewerten wir unabhängig von ihren Ausmaßen, so findet sich für jeden Preisbereich ein passendes Modell.

Spieleauglich durch die Bank

Im wichtigsten Testkriterium »Spieleleistung« schlagen sich alle Kandidaten gut und zeigen auch bei schnellen Shootern keine störenden Schlieren, die aufgrund zu langsamer Schaltzeiten des Panels auftreten. Vor allem die 2-Millisekunden-Geräte wie der Testsieger **226BW** von Samsung und der Preis-Leistungs-Sieger **HG191DP** von Hanns G überzeugen mit absolut stabiler und flüssiger Darstellung bei hektischen Drehungen oder Schlenkern. Einzig die beiden 24-Zöller von LG und Viewsonic haben lang-

samere MVA-Panels, was Kanten bei sehr schnellen Bewegungen kurz verschwimmen lässt. In normal schnellen Titeln stört das aber nicht – spieleauglich sind die beiden 24-Zoll-TFTs allemal.

Breitbildformat setzt sich durch

Wie im TV-Bereich setzt sich mit zunehmender Display-Größe auch bei den TFTs das Breitbildformat durch. Grund: Menschen haben horizontal ein weiteres Sichtfeld als vertikal. Das nutzen Breitbild-Displays aus und stellen waagrecht deutlich mehr Informationen dar als herkömmliche 4:3-Monitore. Im Test bestätigt sich der Trend: Bis auf die beiden kleinen 17-Zoll-TFTs von Liyama und Samsung sowie das 20-Zoll-Display **LS201** von Asus nutzen alle Kandidaten das 16:10-Format. Das haben auch die Spieleentwickler verinnerlicht – die meisten Titel stellen inzwischen eine Vielzahl an (Breitbild-)Auflösungen zur Auswahl.

Sollten Sie mit dem Kauf eines großen Monitors mit hoher Auflösung liebäugeln, denken Sie dar-



Spieleauglich sind mittlerweile fast alle erhältlichen TFTs – bei der Ausstattung, etwa mit unterschiedlichen **Anschlüssen**, gibt es aber deutliche Unterschiede.

an, dass Ihr PC genug Rechenpower braucht, um Spiele auch in der nativen Auflösung des TFTs flüssig zu beschleunigen. Zwar können Sie bei den meisten getesteten Monitoren problemlos eine Auflösungsstufe zurückschalten (siehe Testkriterium »Interpolation« in der Testtabelle), optimal scharf ist ein TFT jedoch nur in der nativen Auflösung.

Gefälle bei der Ausstattung

Die dickste Ausstattung haben die beiden 24-Zoll-TFTs: Die bringen nicht nur die üblichen Schnittstellen mit, sondern setzen schon komplett auf HDMI als digitalen Eingang (inklusive passendem Kabel zum DVI-Anschluss der Grafikkarte). Der ersetzt den DVI-Ein-

gang und ist zudem mit vielen Unterhaltungsgeräten wie etwa der Playstation 3 kompatibel. Ebenso mit an Bord ist die Unterstützung für den Kopierschutzstandard HDCP, der für HD-Filme verschlüsselt. Auch die 22-Zoll-TFTs im Test haben HDCP an Bord, nur dem Acer **X222W** fehlt HDCP mangels digitaler Schnittstelle, was Punkte bei der Ausstattung kostet. Ebenso ergeht es NECs **LCD193WM**, der gleichfalls nur einen analogen Eingang hat. Aufgrund der besseren Bildqualität sollten Sie aber nicht auf eine digitale Verbindung zu Ihrem Rechner verzichten. Dass es auch anders geht, zeigt unser Preis-Leistungs-Sieger **HG191DP** von Hanns G, der für günstige 200 Euro einen digitalen DVI-Eingang bietet. **FK**